

**Replik auf den Beitrag von Peter Reichel, NZZ, 7.9.19 «Die Welt ist gut, schön und wahr»**

## **Seltsame Geburtstagswünsche**

Die Waldorfschulbewegung feiert ihr 100-jähriges Bestehen, und ein emeritierter deutscher Geschichtsprofessor will ihr «kritisch gratulieren». Der Artikel unterschlägt zwar nicht, dass die Waldorfschulbewegung nun global geworden ist, die grösste freie internationale Schulbewegung ist und sich kontinuierlich weltweit ausbreitet. Aber er unterschlägt doch vieles, zu vieles (verständlich, Pädagogik ist nun wirklich nicht das Kerngeschäft eines spezialisierten Historikers). Die Fakten sind, dass diese Schulbewegung innert 100 Jahren nicht nur ein phänomenales weltweites Wachstum zu verzeichnen hat, sondern genau in den Kulturen sich integriert hat, wo eine offene undogmatische und kindsgerechte Pädagogik gesucht wird: Nepal, Indien, Thailand, Malaysia, Vietnam, Taiwan, Japan, China, Israel, Namibia, Kenia, Tansania, Ägypten, in der Karibik, Russland, auch in einem Lakota Indianer Reservat (Indigenous Waldorf), dann die Waldorf-Notfallpädagogik in Krisengebieten weltweit, im Gaza-Streifen, in Erdbebengebieten, in Kriegsgebieten, in Flüchtlingslagern, Nordirak, Lesbos, weltweite Einsätze im Verbund mit andern Hilfsorganisationen. Klar, die dieser eigenständigen Pädagogik zugrunde liegende Philosophie ist nicht einfach verdaubar, weil sie Mainstream-Meinungen hinterfragt, aber Wissenschaft lebt nun mal vom kritischen Diskurs, das gilt für alle. Und es stimmt, es gibt sie, die zu unkritischen Verfechter der Steiner'schen Lehre, genauso wie es Mainstream-Wissenschaftler mit Scheuklappen gibt, die «ihre Wissenschaft» (oft auch aus finanziellen Interessen und wegen ihres Renoméés) verteidigen, auch wenn Mensch und Erde dabei fast zugrunde gehen. Und es stimmt, es braucht dringend neue Gedanken, die Landwirtschaft, die Medizin, die Finanzwirtschaft und auch die Pädagogik, und es stimmt auch, dass Steiner ein echter und radikaler Pionier war in allen diesen Bereichen. Und so wenig man seinen Vortragsnachschriften einfach «glauben» soll, so wenig sind heute kritische Menschen bereit, der Mainstream-Wissenschaft alles zu glauben. Das Motto der Aufklärung gilt für alle: «Habe den Mut dich deines eigenen Verstandes zu bedienen» und heute kommt dazu: Habe den Mut, zusätzlich auch auf dein Herz zu hören, denn nur der Verstand allein greift zu kurz. Lasst uns mit freiem klaren Denken und mit offenem Herz in einen wissenschaftlichen Dialog treten, auch in der Schweiz, die Einladung müsste natürlich schon etwas freundlicher sein dazu als in diesem «Geburtstags-Artikel» ...

Dr.phil.Thomas Stöckli  
Erziehungswissenschaftler  
4512 Bellach